

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Sonntagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemberg 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion außerhalb bei den Postämtern oder der nächsten gelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 108.

Dienstag, den 21. September

1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, mit dem Erfügen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantische des Rudolf Wäzner, Wirts zum Köhler in Hirsau, wird die Schuldenliquidation am Freitag, den 26. November 1875, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hirsau vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reclame ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioverfahren gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlagvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Donnerstag, den 25. November 1875, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche

fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 9. September 1875.
R. Oberamtsgericht.
Schön.

Anzeige einer Brandstiftung.

In der Nacht vom 8/9. d. M. wurde in einem an das Wohn- und Dekonomiegebäude des Christian Herrmann und der Wittwe Robert in Hirsau angebauten, mit Stroh und Grünfutter angefüllten Schuppen Feuer eingelegt, welches übrigens sich weder den genannten Borräthen, noch dem Gebäude mittheilte. Der Zündstoff bestand aus einer halben Ladung feinen kantigen

Pulvers, welches durchnäßt worden zu sein scheint, und war eingehüllt in ein Stück schwarzen Zunder, sodann in eine halbe Hülse eines Pulver-Pakets und dieses in braunes Packpapier. Letzteres und die Papierhülse sind an den Rändern angebrannt worden. Die Papierhülse besteht aus blauem Papier mit aufgeliebter hellgrüner Etikette, welche vom Pulver stark ver schwärzt ist. So viel noch zu ermitteln, ist ein Raam und ein Jäger darauf gezeichnet; die Aufschrift enthält im ersten Reiben in lateinischer Schrift: „Gutes . . . h (k?) an. r.; darunter in deutscher Schrift: „Jagd-Pulver.“

Sachdienliche Anzeigen, insbesondere in Betreff des Fabrikanten oder Verkäufers des bezeichneten Pulver-Pakets sind in thunlichster Eile hieher zu richten.

Den 17. Sept. 1875.

Untersuchungsrichter:
Oberamtsrichter Schön.

Nagold-Bahn.

R. Eisenbahnbauamt Liebenzell.

Verkauf eines Magazins auf d. Abbruch.



Die unterzeichnete Stelle verkauft auf den Abbruch am Donnerstag, den 23. Sept., Vormittags 9 Uhr,

das 11,5 Met. lange und 5,7 Met. breite, aus Fachwerk und mit Brettervertäferung versehene Magazin auf dem Lagerplatz in der Nähe des Gutleuthauses an der Bahn zwischen Calw und Hirsau im Aufstreich an den Meistbietenden.

Liebhaber werden nun zu dieser Verkaufs-Verhandlung an Ort und Stelle mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
Badnang, den 16. Sept. 1875.
R. Eisenbahnbauamt.
M 511.

Extrazug.

Aus Veranlassung des Pforzheimer Marktes wird am

Dienstag, den 28. Sept. d. J., ein Extrazug von Calw nach Pforzheim zur Ausführung gebracht.

Abgang in Calw 4 Uhr 50 Min. Mgs. Ankunft in Pforzheim 5 Uhr 32 Min. Mgs.

Der Zug hält auf allen Zwischenstationen und nimmt Reisende, Gepäck u. s. w. zum Transport auf.

Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß künftig bei einem jeden Pforzheimer Markt dieser Zug ausgeführt werden wird.

Calw, den 18. Sept. 1875.
R. Bahnhofinspektion.
Pr o f.

Frauenarbeitschule.

Am Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags von 8—12 Uhr, findet in oberrn Saale des Georgenraums eine öffentliche Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen statt, an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr eine Prüfung, wozu Jedermann, der sich für die Anstalt interessiert, eingeladen ist.

Am 1. Oktober wird der Winterkurs eröffnet, zu dessen zahlreichem Besuch eingeladen wird; neue Schülerinnen wollen sich möglichst bald bei der Vorsteherin, Frau Zollverwalterin Strölin, anmelden, welche über die Unterrichtsächer, Gang des Unterrichts, Unterrichtsgeld etc. nähere Auskunft erteilt.

Im Allgemeinen sei nur bemerkt, daß

Hier Gelegenheit gegeben ist, in allen Zweigen weiblicher Handarbeiten sich theoretisch und praktisch gründlich auszubilden, und sich ganz anständigen Verdienst zu verschaffen.
Calw, 18. Sept. 1875.

Stadtschultheiß
Schuldt.

Liebenzell.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die besprochene Waage, auf welcher bis zu 1 Pfund gewogen werden kann, kostet 10 M 50 S; wer eine solche wünscht, wolle umgehend Nachricht geben an
Stadtschultheiß Kalw.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankfagung.

Tiefgerührt von der vielseitigen Theilnahme an dem herben Verluste meiner lieben Frau, sage ich Allen, besonders den Herren Ehrenträgern und Sängern, ebenso für die reichen Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte meinen tiefgefühltesten Dank.

Louis Weiser sen.

Zu dem auf
Mittwoch, den 22. Sept.,
ausgeschriebenen

Diöcesan-Verein

werden die Kollegen wiederholt eingeladen. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Zum Umtausch der auf Gulden lautenden
Capitalistenvereinscheine
in solche in Markwährung empfiehlt sich
der Agent der Lebensversicherungs- und
Ersparnisbank
Emil Dreiß.

Vorerst werden nur diejenigen umgetauscht, welche nicht eingeschrieben sind.

Haus-Verkauf.

Meinen Hausantheil in der Nonnengasse sehe ich dem Verkauf aus und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen
Schneider Schlatterer.
werden.

Ein Ovalsak,

3 1/2 Eimer haltend, ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft

Küfer Siebenrath
in der Nonnengasse.

Gehingen.

Zwetschgen-Verkauf.

Sattler Spöhr verkauft am
Freitag, den 24. September,
Mittags 1 Uhr,
ungefähr 120 Sri. Zwetschgen (an den Bäumen), parthienweise oder im Ganzen.

Empfehlung.

Meine gut eingerichtete Mosterei empfehle ich und berechne per Saß 21 fr.
L. Breitling.

Logis zu vermietthen.

Näheres zu erfahren in der neuen Apotheke.

Calw.

Einladung an d. Handels- u. Gewerbe-Vereins-Mitglieder

- 1) zum **Erscheinen** bei der **Plenar-Versammlung** am Dienstag Abend (21. Septbr.) 7 1/2 Uhr bei Thudium, wobei die — im Programm für die Wanderversammlung der Gewerbe-Vereine aufgestellten Gegenstände zur Berathung kommen werden,
- 2) zur **Theilnahme** am Besuch dieser Wander-Versammlung am 27. Septbr. d. J. in Ludwigsburg.

Diese Angelegenheit selbst, dann aber der schon einige Mal hier stattgehabte Besuch von Seiten des Ludwigsburger Vereins macht es zur Aufgabe und Ehrensache, daß viele Mitglieder dieser Einladung nach dorten folgen.

Für den Ausschuß des hiesigen Handels- und Gewerbevereins:
Der Vorstand **Ramsperger.**

Die Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt zu Darmstadt

übernimmt

- I. **Versicherung steigender Renten**; die jährliche, lebenslängliche Rente aus einer ursprünglich 100 fl. betragenden vollen Einlage kann bis zu 150 fl. anwachsen und wird mit diesem Betrage an die Mitglieder der zwei ältesten Klassen von 1846 bereits in 1874 ausbezahlt.
 - II. **Versicherung von Kapitalien auf den Todes- wie auf den Lebensfall** (zur Versorgung von Hinterbliebenen zu Ausstattungen u. s. w.), sowie die **Versicherung von letzten Leibrenten und Wittwenpensionen.**
- Versicherungsanträge werden entgegengenommen, Rechenschaftsberichte, Statuten und Prospekte unentgeltlich verabfolgt, sowie Aufschlüsse bereitwillig ertheilt **von dem Agenten der Anstalt**

Kfm. Fr. Keller, Calw.

A V I S.

Dem geehrten Publikum in hiesiger Stadt und deren Umgebung zur geneigten Nachricht, daß ich nicht Sonntag den 26., sondern **Montag, den 27. September,** hier eintreffen werde.

Der großartige Gala-Umzug ist, wie Programm beschreibt, Nachmittag 4 Uhr; Anfang der Vorstellung 5 Uhr.

Hochachtungsvoll

J. W. Myers, Direktor.

Mein Brod- und Mehl-Verkauf

findet von Freitag an wieder bei mir im Hause statt und halte ich mich dem verehrlichen Publikum zu fernerm geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Aug. Gerlach, Mühlebes.

Alzenberg.

Der Unterzeichnete hat in nächster Zeit **ca. 400 Sri. Mostobst** und **ca. 60 Sri. Tafelobst** zu verkaufen und sieht gef. Bestellungen entgegen.

B. Abel.

Geld-Gesuch.

Es werden 3000 Mark gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder im Laufe des Jahres aufzunehmen gesucht. Offerte nimmt zur Weiterbeförderung unter Chiffre W. G. entgegen

Die Expedition d. Bl.

Calw. Frucht-Preise am 18. September 1875.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reß Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- samt- Be- trag Ctr.	Neu- tiger Ver- kauf Ctr.	In Reß gebl. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- furh- schnittspreis mehr wngr.	
						M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Waggen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	80	94	174	74	100	11	50	11	32	11	20	838	40	22	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	30	65	95	75	20	8	20	8	6	8	—	604	85	2	—
neuer	—	103	103	103	—	7	70	7	55	7	50	777	90	—	—
Haber alter	20	37	57	57	—	8	60	8	31	8	20	474	30	24	—
neuer	—	38	38	38	—	7	56	7	44	7	12	282	78	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	130	337	467	347	120	—	—	—	—	—	—	2978	23	—	—

Stadtschultheißenamt.



Ich verkaufe im Detail eine Parthie farbiger wollener

Strumpflängen

aus gutem kräftigem Garn zu äußerst billigen Preisen.

Christ. Lud. Wagner.

Calw.

Stiefelhölzer, Schuhmacher- Leisten

in schöner Auswahl, sowie alle in die Lederhandlung einschlagende Artikel empfiehlt Friedr. Schnauser, Lederhandlung.

Seidene Shawlchen

in großer Auswahl von 25 S bis 3 M, empfiehlt bestens Pauline Heldmaier.

Guten Wein,

das halbe Liter zu 8 kr., schenkt aus G. Morof, Restaurateur.

Eine Parthie

leere Weinfässer,

kleine und große, verkauft Bär, Nonnengasse.

Verkauft wird eine noch neue Nähmaschine;

zu erfragen bei

Stricker Köhler.

Ein schöner gut erhaltener

Kochofen

ist zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Meine Feuerwehr-Kappe

wurde vorletzten Samstag verwechselt und bitte ich den Besitzer, dieselbe umzutauschen. Kentschler, Schuhm.

Se. Kön. Maj. haben den Post- und Telegraphendienst in Teinach dem demaligen Amtsverweser Seyer mit dem Titel „Postexpeditor“ gnädigst übertragen. (St. A.)

— Calw, 20. Sept. Heute früh halb 5 Uhr kam hier ein Feuerreiter von Liebenzell an, woselbst das Haus des Privatboten Groß in Flammen stand. Schon wenige Minuten nachher fuhren 2 Wagen mit Mannschaft ab, welchen bald die Feuerpritze folgte. Um 7/8 auf 8 Uhr kehrte ein Theil der Mannschaft wieder zurück. Das Grob'sche Haus ist ganz abgebrannt, das danebenliegende des Bäckers Rröck auch beinahe ganz.

— Neubulach. (Verichtigung.) In der vorletzten Nummer des Wochenblatts hieß es, daß ein Feuerwehrmann von hier am Sonntag, den 12. d. M., vom Eisenbahnwagen herausgefallen sei; dieß ist aber nicht so, indem sämtliche Feuerwehrmänner wohlbehalten hier ankamen. Den 20. September 1875. Stadtschultheiß Hermann. (Wie in der betreffenden Notiz angeführt, haben wir die Nachricht dem „Staatsanz.“ entnommen; daß diese irrig ist, freut uns für die Neubulacher Feuerwehrmänner und wünschen wir nur, daß nicht etwa eine Ortsnamensverwechslung, sondern der Unfall überhaupt gar nicht stattgefunden haben möchte. Die Red.)

— Leonberg. Am 15. Sept. wurde das landwirthschaftliche Fest des Oberamtsbezirks Leonberg in Weilderstadt auf eine dem Zwecke entsprechende Weise mittelst Preisvertheilung für Preispflügen, Zuchtstuten mit Fohlen, springfähige Farren über 1 Jahr und unter 3 Jahren, Kühe und Kalbeln und Schweine abgehalten. Nachmittags wurde noch ein Verkauf von verbesserten Werkzeugen für Feld- und Hauswirthschaft vorgenommen.

— Böblingen, 17. Sept. Gestern arbeitete der hiesige, etwa 50jährige Todtengräber Hiller in einem Sandbruch. Nachmittags brachte ihm seine Frau das Besper, ohne zu ahnen, daß ihr Mann solches nicht mehr genießen werde. Abends, als er nicht nach Hause kam und man nach ihm sehen wollte, fand man das Besper nicht nur unberührt, sondern Hiller verschüttet und todt. Er muß alsbald nach Entfernung seiner Frau das tragische Ende gefunden haben. Die eingestürzte, von Hiller unterhöhlte Sandwand war etwa 10 Fuß hoch.

— Cannstatt, 17. Sept. Soeben Abends halb 8 Uhr ist das Reiterstandbild des Königs Wilhelm mit Kränzen verziert auf einem vierspännigen Wagen umverkehrt hier eingetroffen.

— Ulm, 15. Sept. Paul Schmaßl von hier hat sowohl einen von ihm angefertigten neuen Steigerapparat, als auch eine neue freistehende Rettungsleiter nach Stuttgart geschickt, um darauf Patent zu erhalten. Wir erfahren aus den Angaben des Verfertigers, daß der Steigerapparat bis zu 20 Meter Höhe und darüber höchstens 6 bis 8 Mann zu seiner Bedienung erfordert, von denen 2 Mann zugleich zur Bedienung von Spritzschläuchen und zur Rettung von Menschen und Werthsachen sich gegenseitig unterstützend verwendet werden können. Die freistehende Rettungsleiter bedarf bis zu einer Höhe von 15 Metern zu ihrem Transport, Aufrichten und Abnehmen bei einem Zeitaufwand von höchstens einer Minute nur eines einzigen Mannes zur Bedienung. In wie weit diese Angaben sich bestätigen, darüber werden die prüfenden Sachmänner und die praktischen Proben entscheiden.

— Manheim, 15. Sept. An Stelle der befürchteten hohen Getreidepreise ist die Sorge getreten: für die im Auslande angekauften Massen von Brodfrüchten genügende Abfahrkanäle zu finden. Noch nie lagerten solche Mengen Getreide am hiesigen Plage. Alle Fruchtshuppen und verfügbaren Räumlichkeiten sind vollgepfropft. Von 600,000 Sack Weizen und 100,000 Sack Roggen, die unser rühriger Handel mit der Bestimmung nach hier im Auslande gekauft hat, mag jetzt etwas über die Hälfte eingetroffen sein, die kleinere Hälfte wird noch erwartet. Die Ernte im Auslande stellt sich besser heraus als man erwartet hat. Die Kartoffel- und Obsternte läßt sich als vorzüglich bezeichnen. Auf der ganzen Linie von Marseille bis Romshorn sind alle Getreide-Magazine überfüllt. Unter die-

sen Umständen darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die Brodpreise und damit wohl manche andere nach und nach einen langermüßigten Abschlag erfahren werden.

— München, 16. Sept. Der Kaiser von Oesterreich trifft nächsten Sonnabend Mittag zum Besuch seiner Tochter, der Prinzessin Gisela, in München ein und wird mehrere Tage hier verweilen.

— München, 16. Sept. Wie der „Allg. Ztg.“ versichert wird, darf als feststehend betrachtet werden, daß auch in dem Fall, daß der Landtag ohne eine Thronrede eröffnet werden sollte — es soll dieß noch unbestimmt sein — von Seite ultramontaner Abgeordneten eine Adresse an den König beantragt werden wird. Es soll dieß auch schon in einer der ersten Sitzungen der Kammer geschehen und der Gegenstand möglichst beschleunigt werden, damit die Adresse jedenfalls vor der in Folge der Einberufung des Reichstags in Aussicht stehenden Vertagung unserer Kammern erledigt werden kann.

— München, 12. Sept. Wie bekannt, ist als Ursache der jüngsten drei Entgleisungen auf der Strecke Simbach-Markt bereits die Bosheit eines Bahnwärters nach dessen eigenem Geständnisse festgestellt worden. Die Untersuchung hat indeß auch noch eine andere Wahrnehmung ergeben, die von allgemeiner technischer Bedeutung für alle Bahndirektionen ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß durch die Selbstthätigkeit der Heberlein'schen Schnellbremse, die auf den bayerischen Staatsbahnen bei allen Zügen verwendet wird, die bei Entgleisungen fast unvermeidlichen Körperverletzungen, Verluste an Menschenleben und Zerstörungen von Betriebsmaterial bei den drei Zügen, die entgleisten, vollständig verhindert wurden. Die Reisenden selbst sprachen sich sehr befriedigend über die Wirkung der im Momente, als die Entgleisung stattfand, sich selbst auslösenden und somit den Zug bremsenden Heberlein'schen Vorrichtung aus, und die Untersuchung konstatierte gleichfalls, daß bloß durch den Gebrauch der Heberlein'schen Schnellbremse im Momente der Gefahr größeres Unglück verhindert wurde.

— In dem amerikanischen Circus Myers zu München hielt ein Thierquäler seine brennende Cigarre an den Rüssel des Elefanten. Dieser nahm den brutalen Menschen beim Schopf, und schleuderte ihn so wüthig auf die Erde, daß er sein Lebenlang an die wohlverdiente Strafe denken wird.

— In Thierstein in Baiern kaufte ein Wagner einen alten Buchenstamm und findet bei Bearbeitung desselben ein uraltes Wohlenest und in demselben eine Uhr und ein Petschaft aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Da sieht man, daß auch eine Dohle nicht so fein spinnt, was nicht endlich an die Sonne kommt.

— Berlin, 17. Sept. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“: Die Reise des Kaisers nach Mailand zum Besuche des Königs von Italien ist jetzt endgiltig beschlossen; nur über den Zeitpunkt schweben noch die Verhandlungen. Entweder wird die Abreise gleich nach der Feier des Geburtstages der Kaiserin, gegen den 3. oder 4. Oktober, von Baden-Baden aus, oder erst gegen Mitte Oktober stattfinden.

— Wie verschiedenen Zeitungen aus Berlin telegraphirt wird, hat Baron v. Reudell, der deutsche Gesandte in Rom, den Fürsten Bismarck im Namen des Königs von Italien und der italienischen Regierung eingeladen, den Kaiser auf seiner italienischen Reise zu begleiten.

— Liegnitz, 16. Sept. Das erste Feldmanöver fand heute Vormittag in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen statt und war um 1 Uhr Mittags beendet. Die Fürstlichkeiten und deren Gefolge nahmen das Diner auf dem Schlosse ein; die Truppen bivouakiren.

— Die Liegnitzer hatten seither — wegen ihrer Schreibart — bei dem Kladderadatsch einen Stein im Brett (als guter Kunde), seit einigen Tagen haben sie auch bei dem Kaiser und bei den eifersüchtigen Städten einen Stein im Brett. Sie haben dem Kaiser und seinen Gästen ein Gartenfest auf ihrem Schützenhose veranstaltet, das an Schönheit, Geschmack und Pracht alles übertraf. Sogar

ieder
er Ge
werden,
am 27.
gehabte
be und
ins:
stalt
ner ur-
en und
1846
r Ber-
ing von
statuten
t von
bung
ndern
reibt,
auf
verehr-
selbige
Jahrs
mit zur
W. G.
Bl.
n. d. vor
urch-
mittelpreis
wogr.
Dr. Pf.



der österr. Erzherzog Albrecht heute auf. Weil er aber ein guter Rechner ist, fragte er beiläufig einen Piegitzer Stadtrath: Ihre Stadt ist wohl sehr reich? — Wir haben's und können's, antwortete der alte Herr schmunzelnd; wir haben u. a. einen sehr einträglichen 4000 Morgen umfassenden Forst, gute Werthpapiere von 1/2-Million, andere reiche Einnahmequellen, sehr geringe Steuern und — keine Schulden!

— Der Erzherzog hätte beinahe geseufzt. Wer seufzt noch mehr? — Der Kaiser soll mit dem Ausfall der großen Manöver in Schlesien außerordentlich zufrieden sein. Ein großartiger Angriff der Cavallerie bei den Weitzdorfer Höhen soll so gelungen gewesen sein, daß der Kaiser zum Dank die ganze Cavallerie in Parademarsch vor sich vorüber marschiren ließ.

— Wilhelmshafen, 17. Sept. Der Stapellauf des Kriegsschiffes „Der große Kurfürst“ ist glänzend gelungen. Die Festlichkeit fand unter massenhafter Theilnahme eines dem Civil- und dem Militärstand angehörigen Publikums statt. Der Chef der Admiralität v. Stosch vollzog die Taufe des Schiffes.

— Im Jahre 1873 sind über Bremen, Hamburg und Antwerpen 103,898 Deutsche nach Nordamerika und Brasilien ausgewandert, im Jahre 1874 nur 43,848.

— Hamburg, 9. Sept. Ein großartiger Defraudationsprozeß gegen van Diemen und Genossen wird gegenwärtig hier verhandelt. Die Summe der Zolldefraudationen, um die es sich dabei handelt, beläuft sich auf 118,600 Thlr.; wogegen das Sechsfache des umgangenen Eingangszolles, welches als Strafe an die Reichskasse zu bezahlen wäre, 717,198 Thlr. beträgt.

— Am 19. v. M. wurde in öffentlicher Sitzung des R. Kreisgerichts in Guben (Brandenburg) die Anklagesache wider den Kaufmann Friedrich Vollmann und Genossen wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln verhandelt. Der Anklage und den Ausführungen des Polizeianwalts entnehmen wir Folgendes: Schon seit geraumer Zeit wird von den Angeklagten ein Handel mit Arzneimitteln betrieben, die theils als unfehlbar gegen Trunksucht, theils aber sogar gegen die Lungenwindsucht angepriesen werden. In hiesiger Stadt finden diese Mittel keinen Absatz, weil die Absicht der Fabrikanten resp. Verkäufer dieser Mittel, sich auf eine leichte Weise Geld zu verschaffen, klar zu Tage liegt und die Erfolglosigkeit der Mittel allgemein bekannt ist. Desto mehr finden dieselben auswärtige Abnehmer, welche sich durch die vielfachen Anpreisungen in allen Zeitungen und Lokalblättern zu einem Versuch bequemen lassen und ihr Geld nutzlos opfern. Das Mittel besteht lediglich aus Enzianpulver oder Extrakt, ist in jeder Apotheke für wenige Groschen zu haben, absolut ohne jeden Einfluß auf Trunksucht, und von den Angeklagten in Form von Pillen resp. Arzneipulvern verkauft worden. Dieselben haben in der Regel für jede Sendung des Mittels 2 Thlr. und 3 Thlr. und auch mehr durch Postvorschuß erhoben. Nach einer Nachweisung des hies. Postamtes sind in der Zeit vom 1. bis 30. März c. über 900 Sendungen abgeschickt und dafür von den Angeklagten gegen 3000 Thlr. durch Postvorschuß eingezogen. Die Einnahmen in einem Jahre würden sich hiernach auf über 100,000 Thlr. belaufen. Welche Anstrengungen von den Angeklagten gemacht sind, um den Vertrieb des Mittels nach allen Gegenden zu ermöglichen, ergibt sich aus dem Umstande, daß die Angeschuldigten Vollmann und Neßloff in einem Quartal jeder über 2000 Thlr. Inzerationskosten bezahlt haben und daß nicht allein die Presse des Inlandes, sondern auch die des Auslandes in Thätigkeit gesetzt worden ist. Der Polizeianwalt beantragte gegen die Angeklagten das Schuldsp. wegen unerlaubten Verkaufs von Arzneien anzusprechen, worauf dieselben zu 5 Wochen bis zu einer Woche Haft verurtheilt wurden. (Sub. Woch. Bl.)

— Wien, 16. Sept. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost“ aus Saffetot von gestern Abend lautet: „Ihre Majestät die Kaiserin hat mit recht gutem Erfolge 3/4 Stunden im Garten zugebracht. Kopfschmerz wird von der Kaiserin kaum mehr empfunden, jedoch ist der Puls noch immer nicht ganz normal. Die Gemüthsstimmung ist recht heiter, die Theilnahme rege.“

— In Oesterreich ist vom Kriegsministerium der Befehl ertheilt worden, daß die in Dalmatien stehenden Regimenter ihre aufgedienten Mannschaften nicht eher entlassen sollen, als bis die sofort nach dem 1. Oktober einzuziehenden Rekruten ihre Ausbildung empfangen haben und bei den Regimentern eingestellt werden können. Man will also wegen des Standes der Dinge in den benachbarten türkischen Provinzen auf alle Eventualitäten gefaßt sein.

— Wien, 14. Sept. Die „Polit. Korresp.“ meldet, daß die österr. ungarische Regierung auf Ersuchen des Fürsten von Montenegro beifolge Pflege der zahlreichen im Montenegro befindlichen Verwundeten eine Anzahl ärztlicher Personen dahin abgeordnet hat. Tausende sei auf Ersuchen des Fürsten von Montenegro anläßlich der Verwundeten in Montenegro befindlichen 30,000 Flüchtlinge aus

Rückfichten der Humanität der Statthalter von Dalmatien beauftragt worden, die erforderlichen Quantitäten von Cerealien und Lebensmitteln nach Montenegro abgehen zu lassen.

— Man schreibt der „Karlbr. Ztg.“ aus Wien: „Für Serbien kann ich stehen, für die Serben nicht — so soll die Erklärung lauten, mit welcher Fürst Milan die Mahnungen der Mächte beantwortet hat, und diese Erklärung charakterisirt die Situation: der Fürst will aufrichtig den Frieden, seit er sich vergewissert hat, daß er in keinem Fall etwas gewinnen, wohl aber alles verlieren kann. Das Volk dagegen, die Skuptschina, so zahn sie sich auch gibt, mit eingeschlossen, drängt zum Kampfe, und die Pforte wird nicht allein nichts thun, diesem Kampfe auszuweichen, sondern er wird ihr hochwillkommen sein, um manche alte Rechnung mit dem unermäßigen Vasallenstaate auszugleichen. So hängt, was auch auf offiziellem Wege für Friedensbetheuerungen verbreitet werden mögen, der Friede thatsächlich nur an einem Haar. Das weiß man in Oesterreich gerade so gut, wie anderwärts, und deshalb sind die Kabinete neuesten beschäftigt, dasjenige zu vereinbaren, was für den Fall des wirklichen Krieges diesen Krieg unbedingt zu lokalisiren geeignet sein möchte. Ein Versuch, die Pforte zu bewegen, ihr Beobachtungsstopp nicht unmittelbar an der serbischen Grenze aufzuheben — man hoffte in diesem Fall Serbien jeden Vorwand zu nehmen, auch seinerseits Truppen aufzubieten — ist erfolglos geblieben: die Pforte hat, freilich unter sorgfältigster Betonung der rein defensiven Bedeutung ihrer Rüstungen, ihre einmal gewählten Aufstellungen beibehalten zu müssen erklärt.“

Türkei. Konstantinopel, 17. Sept. „Agence Havas-Neuter“ meldet, seit der Ankunft der Konsuln in Stolacz, die gestern oder vorgestern erfolgen sollte, sei von denselben keine Nachricht eingelangt; verschiedene während ihrer Rundreise an hiesige Gesandtschaften gerichtete Telegramme konstatiren aber, daß sie überall gut empfangen wurden und ihre Mission bei mehreren Insurgentenführern erfüllen konnten. Letztere erklärten jedoch, daß sie den Versprechungen der Vokalregierung kein Vertrauen schenken und ihnen eine bestimmte Zusicherung seitens der Regierung in Konstantinopel zukommen müßte.

Oestern (14.) kam es im Insurgentenrayon längs der montenegrinischen Grenze auf drei Seiten gleichzeitig zu heftigen Kämpfen. Diesmal ergriffen die Insurgenten die Offenstoe. Die Türken wurden in ihren theilweise verschanzten Stellungen bei Bileki, Zubci und auf dem Boborer Felde angegriffen. Bei Bileki wurden die Insurgenten sehr übel zugerichtet. Die Türken waren daselbst in bedeutender Uebermacht und in sehr günstigen Stellungen. Es kamen 2100 Türken auf 700 Insurgenten. Letztere scheinen ganz aufgerieben worden zu sein. Dagegen wurden die Türken auf dem Boborer Felde geschlagen und aus ihren Verschanzungen vertrieben. Die Insurgenten drangen nach diesem mehr als fünfständigen Kampfe nach Pjabisanja vor, wo von ihnen ebenso wie bei Pjvalj türkisches Gepäck und Proviantsolonnen erbeutet wurden.

Spanien. Madrid, 16. Sept. Das Rundschreiben des päpstlichen Nuntius, betreffend die Ausführung des Konkordats, beschäftigt fortgesetzt die Presse, und bildet auch einen Verathungsgegenstand des morgenden Ministerraths. Die „Epoca“ will von einem zweiten, gleich bedeutenden Rundschreiben wissen.

Irland, 16. Sept. Die Karlisten haben die Positionen, die sie um Dharzun eingenommen hatten, verlassen; die Regierungstruppen fanden daselbst eine große Menge Kriegsmaterial vor; die Karlisten halten nur Conmarcos besetzt. Es werden in Hernani Verstärkungen erwartet, um von da aus eine Bewegung gegen Santiago Mendi zu machen.

Niederlande. Haag, 18. Sept. Eine amtliche Depesche aus Atchin, 7. Sept., meldet ein erstes Gesicht südlich von Yongbattab. Der Gesundheitszustand der Truppen ist günstig.

England. In Glasgow wurde ein neuer Schienenbahn-Omnibus verführt, der statt von Pferden gezogen, durch zusammengepresste Luft getrieben wird. Die Probe ist dem Vernehmen nach durchaus zufriedenstellend ausgefallen. Die Luft wird an bestimmten Stationen in zwei Behälter eingepumpt, von denen einer vorn, der andere hinten am Logen sich befindet. Durch besondere Vorrichtung ist für verdrängtes Entweichen der Luft beim Forttrieb gesorgt. Bei 200 Pfund Druck legte der Omnibus in der Stunde 16 Kilometer zurück. Die Fortbewegungskosten stellen sich niedriger als bei Bespannung mit Pferden. Während sie sich im letzteren Falle durchschnittlich auf 7 Pence für die englische Meile belaufen, sollen sie bei Anwendung von Luft nur 1 1/2 Pence für dieselbe Entfernung betragen.

Japan. Yokohama, 15. Aug. Durch einen Wirbelsturm sind mehrere Schiffe gescheitert. Im Innern von Japan haben furchtbare Regengüsse — in wenigen Tagen fielen 7 1/2 Zoll — großen Schaden angerichtet, Häuser und Brücken zerstört und auch sehr viele Menschenleben weggerafft.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Dellwäglert.

